

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

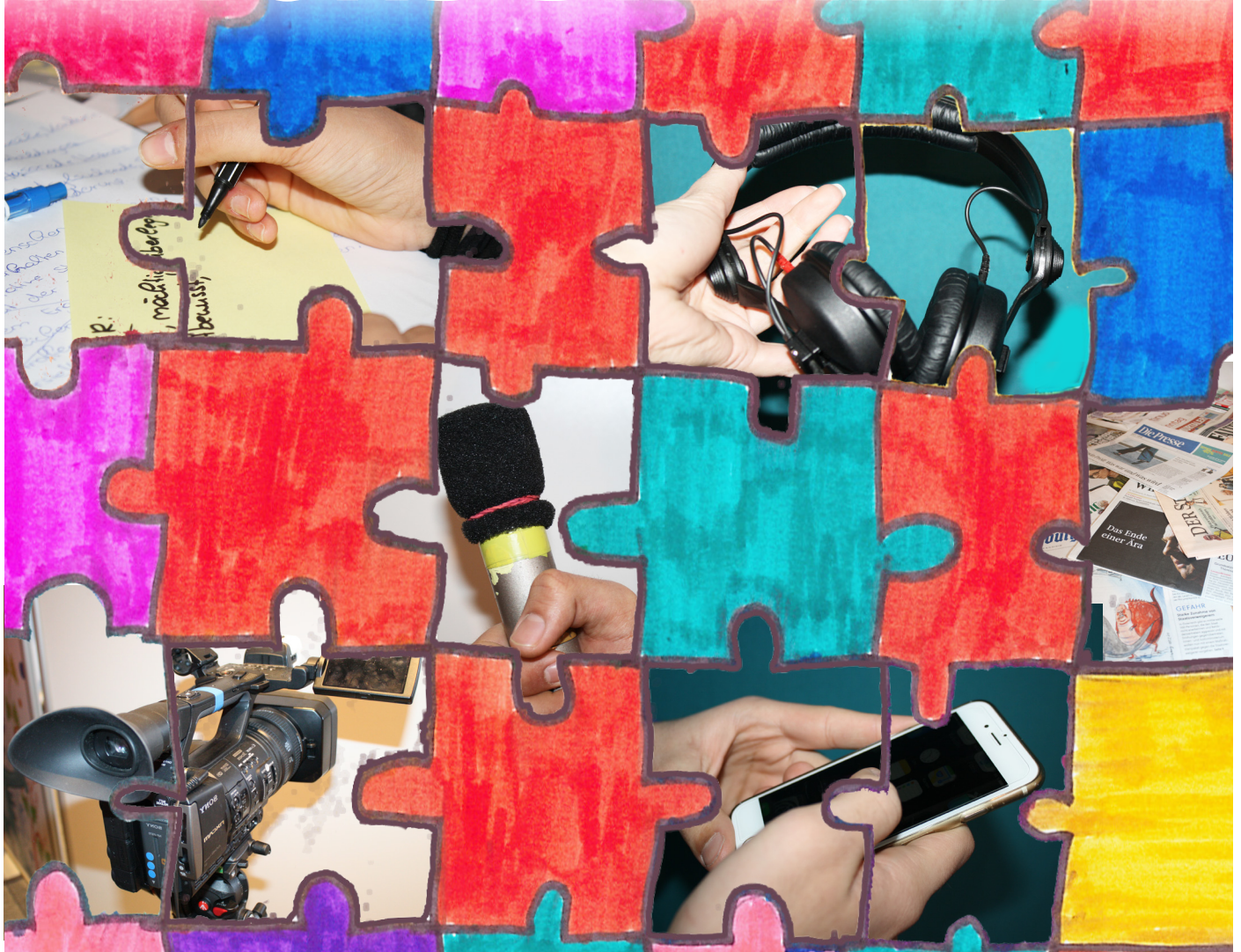


Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1329

Mittwoch, 18. Jänner 2017

## WIR UND DIE VIELFALT



## DER MEDIEN

Hallo, wir sind die 4B und gehen in die NMS Spallartgasse 18. Wir sind heute in der Demokratiewerkstatt und recherchieren die Themen „Pressefreiheit“, „Die Freiheit der eigenen Meinung“, „Medien und Vorurteile“ und „Cyber-Mobbing“. Wir wurden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe durfte sich ein Thema aussuchen und schrieb darüber einen Zeitungsartikel. Diese Zeitung bekommen wir als Dankeschön mit nach Hause. Der Tag in der Demokratiewerkstatt hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir haben erfahren, wie man einen Zeitungsartikel schreibt. Danke an die Demokratiewerkstatt, dass sie uns gezeigt haben, wie man solch einen Artikel schreibt.

**Gülsüm (13) und Sarah (14)**



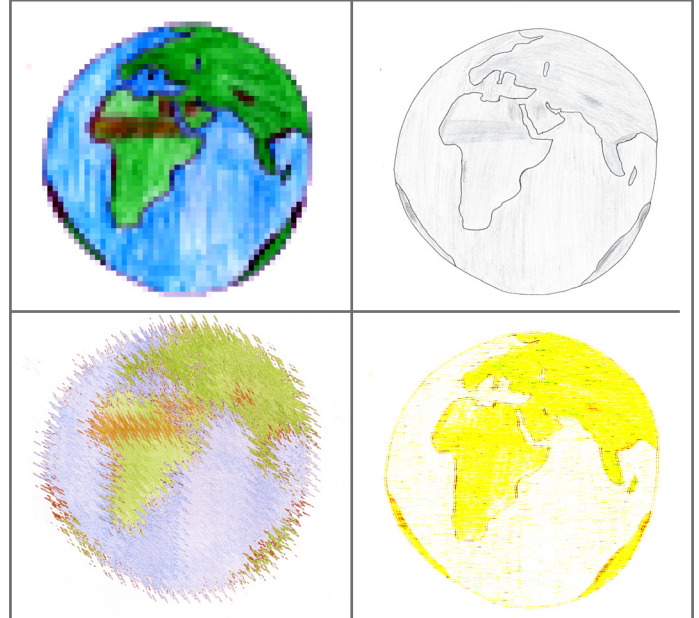
REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

# PRESSEFREIHEIT

Gülsüm (13), Daniela (14), Kerstin (14), Sarah (14), Ahmed (16) und Abdullah (15)



Pressefreiheit sorgt dafür, dass wir die Welt so wahrnehmen, wie sie ist.



Wenn es keine Pressefreiheit gibt, ist der Blick auf die Welt einseitig.

**Ist Pressefreiheit wichtig oder nicht?? In diesem Artikel erzählen wir mehr darüber, warum sie so wichtig ist.**

Die Presse ist eine Informationsquelle, die über Neuigkeiten berichtet. Aus den Medien erfahren wir Infos zum Beispiel über Politik, Erkrankungen, Umwelt, Wissenschaft, Kultur, Sport oder Kriege, damit wir auf dem neuesten Stand der Dinge über Menschen und Umwelt sind. Pressefreiheit ist wichtig, damit wir nicht von einseitigen Nachrichten beeinflusst werden. Wenn wir nicht auf den neuesten Stand gebracht werden, dann können wir nicht wissen, was unsere Mitmenschen wirklich brauchen. Wir würden schlechte Entscheidungen beim Wählen treffen. In einer Demokratie gibt es Meinungsfreiheit. Die Entscheidungen des Volkes sind wichtig - wir können damit beeinflussen, wie unsere Zukunft aussehen wird. Wir könnten uns bei „unfairem“ Handeln auch an PolitikerInnen wenden. In manchen Ländern gibt es keine Pressefreiheit, damit die Menschen nicht so viel erfahren. Der Nachteil ist in diesen Ländern, dass die Menschen nicht alle Informationen erhalten können. Verbreiten JournalistInnen bestimmte Informationen in diesen Ländern, werden sie für ihre Taten bestraft. Hier

herrscht Diktatur. In einer Diktatur herrscht nur eine/r oder wenige. Es gibt keine freien Wahlen. Die politischen GegnerInnen werden unterdrückt. Wir finden es wichtig, immer gut informiert zu sein, weil Informationen immer wichtig sein können und man sie brauchen kann. Deswegen ist tägliches Lesen und Anhören der Nachrichten sehr wichtig. Es liegt an uns, ob wir uns gut informieren. Ohne Informationen können wir die Welt nicht weiter entwickeln.

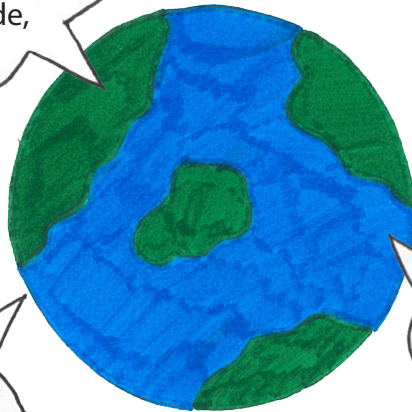


# DIE FREIHEIT DER MEINUNG

Carina (13), Mariam (13), Ozan (14), Özge (13) und Payman (15)

Wenn Meinungsäußerungen grenzenlos wären, würden mache Menschen nicht toleriert werden (das wäre nicht sozial). Wenn man nicht alle tolerieren würde, wäre es keine Demokratie.

Es ist gut, dass es verschiedene Meinungen gibt, weil es sonst langweilig wäre, weil wir alle verschieden sind, weil wir verschieden aufwachsen.



Wir denken ja alle anders, also haben wir auch verschiedene Ideen und Lösungen. Das ist Vielfalt.

Meinungsäußerungen sollten nicht grenzenlos sein, z.B. damit man keine Personen beleidigt und um niemanden zu verletzen. Die Grenzen der Höflichkeit soll man beachten.

## Meinungsfreiheit bedeutet, dass Menschen ihre Meinungen frei sagen können.

Wir dürfen unsere Meinung frei sagen, weil es im Gesetz steht. Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist sogar ein Menschenrecht. Frei reden können wir z.B. zu Hause, auf der Straße, in der Schule, bei FreundInnen und im Internet. Wir können auch einen Bericht schreiben. Wir können auch zum Bürgermeister oder zur Bürgermeisterin gehen und demonstrieren. Wir sollten darauf achten, niemanden zu beschimpfen, nicht zu lügen und andere Meinungen zu akzeptieren. Das ist so wichtig, damit die Meinung gut ankommt und damit man niemandem Schaden zufügt. Die Meinungsfreiheit erlaubt keine Verleumdung, Diskriminierung, Beleidigung und NS-Wiederbetätigung. Um herauszufinden, was unsere MitbürgerInnen von der Meinungsfreiheit halten, haben wir sie auf der Straße befragt. Sie teilten uns mit, dass Meinungsfreiheit etwas sehr Wichtiges für sie sei. Sie sagten uns: „Zensur geht gar nicht, man sollte Meinungen respektvoll verpacken, um niemanden zu schaden.“



# !VORURTEILE!

Lukas (14), Muhammed (15), Enes (15), Salma (14) und Ülkü (14)



**Auch Männer können kochen!**  
**Auch Frauen können stark sein!**



## In unserem Artikel geht es um Diskriminierung und Vorurteile!

Vorurteile sind Aussagen über Personengruppen, die meist gar nicht stimmen. Vorurteile hören oder lesen wir oft in den Medien. Wir sehen sie auch in Filmen. Frauen werden in Filmen z.B. meistens als emotional, ordentlich, zickig, lieb, süß und als Prinzessinnen dargestellt. Männer aber eher als frech, gewalttätig und als Rambos. Vorurteile beeinflussen uns manchmal und verändern uns und unser Verhalten. Hier paar Beispiele zu Vorurteilen über Männer und Frauen: „Männer können nicht kochen.“ „Männer können sich nicht um die Kinder kümmern.“ „Männer sind stärker als Frauen.“ „Frauen können nicht Auto fahren und nicht einparken.“ „Frauen können nicht Fußball spielen.“

Aber jede/r kann eigentlich machen, was er/sie will, sein, was er/sie will oder sein, wie er/sie will. Wir sollen uns von diesen Vorurteilen nicht beeinflussen lassen. Vorurteile enden oft in Diskriminierung. Diskriminierung ist, wenn jemand aufgrund z.B. der Hautfarbe, des Geschlechts, des Aussehens oder der Religion anders behandelt wird. Wenn es mal passieren sollte, dass ihr z.B. wegen eures Geschlechts oder der Hautfarbe nicht

bei einem Job aufgenommen werdet, könnt ihr zur Arbeiterkammer gehen, euch Hilfe holen und in einem weiteren Schritt klagen. Weil: Diskriminierung ist in Österreich verboten! Wir alle haben zwar Vorurteile, wichtig ist aber, dass wir Personen deswegen nicht unterschiedlich behandeln. Unsere Meinung ist, dass Diskriminierung schlecht ist, weil dadurch oft andere Menschen sowie Religionen beleidigt werden.



# CYBER-MOBING

Janina (13), Hakan (14), Dragan (15), Patricia (13) und Melisa (13)

**Um euch Cyber-Mobbing zu erklären, haben wir uns ein Interview ausgedacht. Es geht um Michelle H., ein Mädchen, dass auf einer Internetseite von ihren KlassenkameradInnen bloßgestellt wurde.**

*Hallo Michelle, danke, dass du mit uns dieses Interview führst.*

M: Gerne.

*Du wurdest von deinen MitschülerInnen auf einer Internetseite gemobbt. Kannst du uns den Grund für ihr aggressives Verhalten nennen?*

M: Ich war neu in der Klasse und hatte noch keine FreundInnen. Außerdem hat mich meine dunkle Hautfarbe zum Angriffsziel gemacht.

*Wie kamst du damit zurecht?*

M: Ich bekam Unterstützung von meinen Eltern und von den LehrerInnen.



**Michelle H., Opfer von Cyber-Mobbing**

*Wie hast du dich als Cyber-Mobbing-Opfer gefühlt?*

M: Zuerst habe ich ihre Sticheleien und Gemeinheiten nicht ernst genommen, doch mit der Zeit fühlte ich mich einsam und von allen verlassen. Ich wurde beschimpft und wegen meiner Herkunft rassistisch beleidigt.

*Wann hast du dich damit an deine Eltern gewandt?*

M: Sie haben bemerkt, dass ich mich immer mehr zurückgezogen habe und haben mich darauf angesprochen. Ich habe ihnen erzählt, was mich bedrückt und sie haben mir sofort ihre Hilfe angeboten.

*Was haben sie gegen das Mobbing unternommen?*

M: Sie haben sich gleich am nächsten Tag in der Schule mit dem Herrn Direktor über meine Probleme mit den MitschülerInnen unterhalten. Außerdem haben sie mich dazu gebracht, mein Profil auf der Internetseite zu löschen.

*Welche Schritte habt ihr noch gegen das Cyber-Mobbing unternommen?*

M: Ich habe die Klasse gewechselt und hoffe jetzt auf einen Neuanfang.

*Danke für das Gespräch!*

In Michelles Fall hat keiner ihrer KlassenkameradInnen Zivilcourage gezeigt. Zivilcourage heißt: sich für jemand anderen einzusetzen! Was sehr viel Mut braucht, weil man dann auch selbst zum Opfer werden könnte.

Cyber-Mobbing ist schlimmer als normales Mobbing, da sich mehr Menschen daran beteiligen können und es wird öffentlich gemacht. Außerdem können die Menschen, die sich am Cyber-Mobbing beteiligen, anonym bleiben, während das Opfer Schaden davon trägt.

Mobbing besteht meistens aus drei verschiedenen Rollen: TäterInnen, Opfer und ZuschauerInnen.

Die TäterInnen fühlen sich oft mächtig und überlegen und kommen sich selbst lustig vor. Das Opfer fühlt sich ängstlich, beleidigt, traurig, verletzt und einsam. Die ZuschauerInnen unterstützen immer eine der beiden Seiten. Selbst ZuschauerInnen, die sich raushalten, unterstützen mit ihrem Schweigen den Täter/die Täterin.

Es liegt an uns, auf welcher Seite wir stehen!





## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blatttrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

4B, NMS Spallartgasse 18,  
1140 Wien